

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

17. Oktober. Tragetieren teilweise immer noch den Einsatz ganzer Regimenter im Trägerdienst erfordere. Die Artilleriemunition könne bei schlechtem Wetter nur mit zehn- bis zwölfspännigen Prozen ohne Hinterwagen vorgeführt werden. Diese ungünstigen Verhältnisse nähmen die körperlichen und seelischen Kräfte der Truppe mit und hätten einen großen Kräfteverbrauch zur Folge. Man habe sich gefragt, ob unter diesen Umständen im Interesse der Kräfteersparnis nicht ein Zurückgehen auf den Douaumont—Haradaumont-Rücken ratsam sei, habe diesen Gedanken aber im Hinblick auf die im März, April und Mai gemachten Erfahrungen fallengelassen; denn eine wirksame Artillerieunterstützung sei in dieser Linie nicht gewährleistet, weil die dann unvermeidliche Anhäufung von Beobachtungsstellen in oder dicht hinter den Kampfgräben die Gefahr völliger Lahmlegung der Artilleriebeobachtung bei größeren Kampfhandlungen in sich schließe. So müsse man also an der jetzigen Stellung festhalten, die bei allen ihr anhaftenden schweren Mängeln immerhin verteidigungsfähig sei. Die Hauptaufgabe der Ostgruppe bestehe für die nächste Zeit in der Förderung des Stellungs- und Lagerbaus, was starken Kräfteinsatz notwendig mache und weitere Schwächung als nicht angängig erscheinen lasse. Ob die zur Zeit in vorderer Linie eingesetzten Kräfte auf die Dauer ihren schwierigen Aufgaben gewachsen sein würden, hänge wesentlich von der Witterung und dem Verhalten des Gegners ab. Mit der Möglichkeit eines größeren feindlichen Angriffs müsse unbedingt gerechnet werden. Die Franzosen hätten in den letzten Wochen an ihrer bisherigen Hauptangriffsfront zwischen dem Thiaumont- und dem Laufée-Wald eine sehr rege Schanz-
tätigkeit entfaltet; Luftaufnahmen ließen einwandfrei den erheblichen Umfang und Fortschritt der Arbeiten erkennen, deren Unterbindung deutscherseits bei der augenblicklichen Munitionsbeschränkung nur unvollkommen möglich gewesen sei. Briefnachrichten¹⁾ vom Monatsanfang sprächen von einem bevorstehenden Angriff, an dem sechs Divisionen teilnehmen sollten. Dessen Zeitpunkt gegebenenfalls rechtzeitig zu erkennen, werde nicht leicht sein, da der friedens- und kriegsmäßige Ausbau des Festungsgeländes dem Gegner die überraschende Bereitstellung starker Kräfte nahe der vorderen Linie gestatte und ständig lebhaftes Einzelfeuer auf dem Abschnitt der Ostgruppe liege, das sowohl Einschließen wie Streufeuer bedeuten könne. Auch insofern verbiete sich für die nächste Zeit eine weitere Schwächung der Gruppe, die hinter der Front über mindestens eine frische Division zum Einsatz bei größerem feindlichem Angriff oder Versagen der Kampf- und Arbeitskraft eines vorn stehenden Verbandes verfügen müsse.

¹⁾ An der Somme erbeutete Briefe von Soldaten der bei Verdun in Ruhe liegenden franz. 38. J. D.